

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanschrift: Nachrichten Dresden.  
Bemüher-Sammelnummer 25 241.  
Nur für Nachgeschriften.

Bezugs-Gebühr in Dresden bei täglich zweimaliger Auslegung monatlich M. 3.— oder durch die Post bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich M. 3.—  
Die 1 Spalte 32 mm breite Zeile M. 7.— außerhalb Sachsen M. 8.— Familien-  
anzeigen, Anzeigen unter Stellen- und Wohnungsmarkt, 1 Spalte M. 10.— und Ver-  
käufe die Zeile M. 5.— Vorsatzspalte laut Tarif. Zusätzliche Auflage gegen  
Berausdezahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes M. 1,50.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsführer:  
Wartenstrasse 38/40.  
Druck u. Verlag von Ulrich & Reichert in Dresden.  
Postleitzahl-Karte 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Minister Lipinski über die Zwidaue Borgänge.

### 116. Sitzung des sächsischen Landtags.

Dresden, den 6. Juli 1922.  
Die Sitzung wird 7.10 Uhr von dem Präsidenten Frähsdorf eröffnet.

Am Regierungstische: Innenminister Lipinski.

Der Landtag beschließt, die Vorlage über die Bildung einer Hilfspolizei und den Antrag der kommunistischen Fraktion auf Erlass einer Amnestie ohne Vorbereitung den Ausschüssen zu überweisen.

Vor Eintreten in die Tagesordnung gibt Innenminister Lipinski eine Darstellung der Zwidaue Borgänge.

Der Minister führt aus: In der Presse sind eine Reihe von Mitteilungen über die Borgänge in Zwidaue erschienen, an die sich eine Menge von Gerüchten angeknüpft haben. Es ist außerdem vielfach die Frage an die Regierung gestellt worden, was jüden getan habe, um diesen Borgängen entgegenzuwirken. Ich möchte kurz folgendes sagen:

Am Dienstag abend nach Schluss des Landtages hat die Regierung die ersten Mitteilungen von den Borgängen in Zwidaue erhalten. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, dass die Demonstration am Dienstag in Zwidaue würdig und ruhig verlaufen ist, dass sich aber nach dieser Demonstration Personen gegen den Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei gewandt haben, und dass eine andere Gruppe, unabhängig von jener, wiederum sich gegen die Polizei gewandt hat mit der Aufforderung, dass die bei der städtischen Polizei delegierte grüne Polizei von der blauen Polizei nicht unterschützt werden dürfe. Nachdem dies abgelehnt worden war, ist die Polizei im Rathaus gestürmt worden. Darauf ist Schuss erbeten worden von der Landespolizei. Der Schuss ist geworfen worden, aber nicht zur Ausführung gekommen, weil auf dem Wege zum Rathaus die Polizei umringt, zum Teil entwaffnet und zum Rückzug gedrängt worden ist. Die Folge davon war, dass sich nunmehr der

Kampf gegen die Kaserne der Landespolizei richtete. Es sind am Dienstag abend drei verschiedene Angriffe auf diese Kaserne erfolgt. Der erste Angriff hat zur Eindringung des Tores der Kaserne geführt. Er ist abgewehrt worden; dabei ist natürlich von der Waffe Gebrauch gemacht worden. In dieser Situation, wo die Landespolizei völlig vom Verkehr abgeschnitten war und die in der Stadt weilenden Einheitsbeamten nicht zur Kaserne zurückkehren konnten, haben wir angeordnet, dass von Dresden, Plauen und Glauchau ein Schutz der Landespolizei eintreten solle. Dieser Schutz ist eingetreten. Es sind von Dresden drei Hundertstausend und von Plauen und Glauchau kleine Verbündungen herangeholt worden. Die Ruhe war bis früh etwas eingerichtet. Die organisierte Arbeiterschaft hat sich bereits am Dienstag abend bemüht, die Überhand über diese vollständig absichtsvorgestellten Ereignisse zu bekommen. Es ist empfohlen worden, die Arbeit am Mittwoch früh aufzunehmen. Das ist aber nicht in seinem vollen Umfange geschehen. Die Erregung der Bevölkerung ist so groß gewesen, dass die Arbeit wieder verlassen worden ist, und vor mittags um 11 Uhr war der Zustand so, dass in den meisten Kohlengruben und den Betrieben der Metallindustrie die Arbeit unterbrochen ist. Es hat deshalb in dieser Situation die Landespolizei in Zwidaue an die Regierung die Anfrage gerichtet, was sie ihrerseits tun solle, und auf der anderen Seite wurde ich von dem Aktionsausschuss der vier Spartenorganisationen, d. h. den organisierten Gewerkschaften und den drei sozialistischen Parteien angerufen, dass die Regierung alles tun müsse, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Es ist deshalb falsch, wenn in der Presse behauptet werden ist, dass linksgerichtete Kreise die Nacht in Zwidaue an sich gerissen hätten. Es ist ferner falsch, dass der Rat der Stadt als Gesetz vom Aktionsausschuss festgestellt worden ist. (Zuruf von rechts.) Ich habe dem Aktionsausschuss folgendes ausgesetzt: Er stelle die Forderung, dass die von auswärtigen angezogenen Landespolizei zurückgezogen werden sollte und dass die in Zwidaue stationierte Polizei ihren Dienst vorläufig nicht wieder aufnehmen solle, dagegen die Arbeiter-

schaft für die Sicherheit Sorge tragen wolle. Ich habe weiter angeordnet, dass zwei Regierungskommissare nach Zwidaue gehen, weil der Regierungskommissar in Zwidaue die Verbindung verloren, von der der revolutionären Masse verprügelt worden und nach Glauchau gegangen war. Der Kommissar Hofmann hat mir gestern vormittag mitgeteilt, es gebe nur zwei Möglichkeiten, entweder auf den Vorfall des Aktionsausschusses einzugehen, oder eine starke Verstärkung heranzuziehen, die mit vollem Einsatz der Kraft die Autorität des Staates wieder herstellt. Ich habe mich daher erklärt, dem Vorfall des Aktionsausschusses anzustimmen unter der Bedingung, dass der Aktionsausschuss die Bürgschaft übernehme, dass die öffentliche Ruhe und Sicherheit gewährleistet werde.

Der Aktionsausschuss ist in Tätigkeit getreten, hat mit den Unternehmensverbänden, mit Stadtrat und Kreishauptmannschaft verhandelt und von diesen zwischenvertragen die Sicherheit erhalten, dass der Ausfall der Wache bedacht werden soll. (Zuruf von rechts: Erpressung! Zuruf von links: Weil sie Angst hatten, dass sie sonst Freunde kriegen!) Es ist weiter verlusti worden, beständig auf die Masse einzuhören, und es ist mit den Kommissaren vereinbart worden, dass, wenn bis abends 8 Uhr der Aktionsausschuss die Ruhe und Ordnung in Zwidaue nicht hergestellt habe, dann von den Machtmitteln des Staates Gebrauch gemacht werden solle, und zwar habe ich angeordnet, dass bei diesen Fall die Gendarmerie und die Landespolizei von Glauchau und Chemnitz verstärkt werde. Gegen 9 Uhr ist mitgeteilt worden, dass

die organisierte Arbeiterschaft eine eigene Polizei gegründet habe und dass sie durch einen Patrouillendienst die Ruhe wiederhergestellt habe, dass am Nachmittag einschreitende Plünderungen unterdrückt und 50 jugendliche Personen verhaftet worden sind, die Kasernen freigekettet und Ansammlungen sich nicht mehr bemerkbar gemacht haben. Der Kommissar teilte mir mit, dass die Lage völlig entspannt sei. Ich habe dennoch angeordnet, dass meine Anweisungen weiter verfolgt werden sollten für den Fall, dass ein Rückschlag eintritt. Ich konnte heute 14 Uhr anordnen, dass der Transport von Kamenz verstärkt durch Dresdner Landespolizei in Dresden aufzuhalten würde. Die Ruhe und Ordnung ist hergestellt. Damit ist die Gefahr eines weiteren Blutbades beseitigt. Wer die Schuld an diesen Borgängen trägt, kann ich im Augenblick nicht feststellen; ich will der Untersuchung nicht vorenthalten. Ich komme daher dem Vorschlag zu, dass die Ansprache zurückgestellt wird. Die drei Zwidauer Landtagsabgeordneten Langrock, Graupe und Kautsch sind abgereist, um schnell einzutreffen. Die Regierung hat ihrerseits getan, was sie getan werden konnte. Ich bin erfreut, dass es vermieden worden ist, dass neben den Verlusten,

14 Tote und 60 bis 70 Verletzte der Zivilbevölkerung

6 Verwundete und 10 Vermisste der Landespolizei,

weitere Verluste eingetreten sind.

Abg. Sievert (Komm.): Zeigt mehrere Gewehrpatronen vor und ruft: Diese Dum-Dum-Geschosse sind den Fabrikanten abgenommen worden! Präsident Frähsdorf: Das können Sie ja später vorbringen!

Abg. Blüher (D. P.): Ich bin von Donnerstag bis gestern mittag verreist gewesen. Heute morgen wird mir mitgeteilt, dass Abgeordneter Langrock im Landtage folgende Behauptung aufgestellt habe: Ich hätte eine telegraphische Anfrage an das Reichswehrregiment in Neumarkt gerichtet mit der Anfrage: „In wieviel Stunden marschbereit?“ Ich hätte darauf die Antwort erhalten: „Wir sind sofort marschbereit. In fünf Stunden in Dresden“. Die Behauptung des Abgeordneten Langrock ist von Anfang bis Ende erfunden. Wir haben ein Interesse daran, zu erfahren, von wem ihm solche verleumderischen Behauptungen zugetragen worden sind.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein.

### Die Umbildung der Regierung.

Eigner Drucksbericht der „Dresden Nachrichten“  
Berlin, 6. Juli. Der Eintritt der Unabhängigen in die Reichsregierung war gestern mittag Gegenstand der Besprechungen der Regierungsparteien. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, haben die Besprechungen ein Ergebnis nicht gezeitigt und auch nicht zeitigen können, da die Vertreter der bürgerlichen Parteien zunächst ihre Positionen zu dieser Frage Stellung nehmen lassen müssen. Die Vertreter des Zentrums und der Demokraten haben grundsätzlich den Standpunkt vertreten, dass, wenn eine Erweiterung des Kabinetts erfolgen sollte, diese gleichzeitig nach links und rechts stattfinden müsse. Die unabhängige Sozialdemokratie hat an ihrem Eintritt in die Regierung lediglich die Forderung geträumt, im Kabinett vertreten zu sein. Weitere besondere Forderungen sind von ihr nicht erhoben worden. Dagegen verhalten sie sich, soweit wir unterrichtet sind, gegen eine Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung in der Mehrheit ablehnend. Weitere Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien würden stattfinden, wenn die Besprechungen in den Fraktionen zu einem Abschluss gekommen sind.

Der „Vorwärts“ legt sich stark ins Zeug für eine Einbeziehung der Unabhängigen in die Regierung. Die Republik könnte nur durch eine republikanische Mehrheit die notwendigen Maßnahmen in ihrem Schuge ergreifen. Halle die Opposition so fest zusammen, dass sie bei der entscheidenden Abstimmung mehr als ein Drittel der Stimmen erhalte und das Fazit zu Fall bringe, so müssten die Wähler gegen sie aufgerufen werden. Die unabhängige „Freiheit“ erklärt, dass

ganze Proletariat sei enttäuscht und entpölt“, doch trotz der Anstrengungen der Reichsregierung bisher nichts Durchgreifendes gegen die militärische und monarchistische Aktion gethan sei. Das Blatt verlangt, dass die Führung der Verordnungen und Gesetze mehr als bisher durch das Proletariat beeinflusst werde. Unser eventueller Eintritt in die Regierung, heißt es weiter, kann nur als außerordentlicher Schritt in einer Ausnahmesituation in Frage kommen. Aber es ist noch sehr fraglich, ob es überhaupt zu diesem Schritte kommt. Schon mehrten sich aus dem Zentrum und der Demokratischen Partei die Stimmen gegen den Eintritt der U. S. P. in die Regierung. Die gegenwärtige Regierung stützt, sobald unsere Partei ihr die Unterstützung entzieht. Diese Situation herbeizuführen, hat unsere Partei jeden Tag in der Hand. Dann müssen Zentrum und Demokraten Karbe beklagen. Schlagen sie sich nach rechts, verlangen sie die Annahme der Volkspartei in die Regierungskoalition, so ergibt das für die Sozialdemokratie in der gegenwärtigen Situation eine so schwere Belastungsprobe gegenüber ihrem Arbeitervolk, dass sie diesen Schritt unmöglich mit machen kann.

### Der 11. August Nationalfeierstag?

Berlin, 5. Juli. Die Regierungsparteien des Reichstages sind übereingekommen, durch einen gemeinsamen Initiativtritt die Einsetzung eines nationalen Feiertages herbeizuführen. Über diesen nationalen Feiertag ist in den letzten Jahren bereits mehrfach verhandelt worden, ohne dass man sich innerhalb der Parteien, die in der Sache an sich vollkommen übereinstimmen, über den geeigneten Tag einigen konnte. Diese Einigung ist nun mehr erfolgt. Es soll nach dem Antrag der Parteien der 11. August, der Tag der Verkündung der Verfassung, als Nationalfeiertag eingesetzt werden.

### Dollarkurs 455.

Noch zweitägiger Niemandsland mit etwas gemindertem Tempo des Aufstiegs der Devisenkurse trieb die Devisenmärkte am Donnerstag wieder ungewöhnliche Blüten. Die amtliche Notierung verzeichnet einen Stand des Dollars von 455, nachdem er im Freiverkehr bereits mit 460 gehandelt worden war. Neben der völlig ungeklärten Lage im Innern trugen zweifellos die an der Börse verbreiteten Szenen in Berlin und die über Mordattentate auf Bauer, Scheidemann und v. Berlach zu dieser Entwicklung bei. Gerüchte, die durch die Vahmlegung der Berliner Presse bestärkt wurden.

### Der Reichsjustizminister über das Schutzgesetz

Eigner Drucksbericht der „Dresden Nachrichten“  
Berlin, 6. Juli. Im Rechtsausschuss des Reichstags sind zur Beratung des Gesetzentwurfs zum Schutz der Republik verschiedene Anträge eingebracht worden, die u. a. den Kreis der zu schützenden Personen noch erweitern wollen. Das Zentrum beantragt, dass Personen, die an einer Verschwörung gehörten, Mitglieder einer im Amt befindlichen oder einer früheren republikanischen Regierung oder einer Volksvertretung des Reiches oder eines Landes zu Löten, mit lebenslänglichem Zwichtsstrafe bestraft werden sollen. Der Schutz des Gesetzes soll sich also auch auf die Mitglieder der Volksvertretung erstrecken. Straflos soll bleiben, wer der Volksvertretung oder der durch das Verbrechen bedrohten Person rechtzeitig Anzeige macht, bevor ein Verbrechen begangen worden ist.

### Reichsjustizminister Dr. Radbruch

führt die Gründe an, die für die Reichsregierung maßgebend waren, statt der Form einer Verordnung ein Gesetz zu wählen. Eine Verordnung würde mit dem vorübergehenden Wegfall der Gefahr verfassungsgemäß wieder hinfällig werden müssen. Es würde ein Zustand eintreten, wie er ja nach dem Erzbergermord und vor dem Rathenaumord gezeigt habe. Die Gefahr würde in Wahrheit nicht verschwinden, aber sie würde abschwellen und infolgedessen würde die Verordnung außer Kraft treten müssen, so dass die Reichsregierung in den vorbereitenden Stadien eines neuen Verbrechens nicht genügend bewaffnet sei. Das Gesetz ermöglicht nun, dass allmähliche Anheben einer neuen Gefahr wirkungsvoll abdrohnen zu können und damit reinigend und vorbeugend zu wirken. Dr. Radbruch nahm dann Stellung zu der Behauptung, dass das Gesetz in einfacher Richtung gegen rechts angewandt werden sollte. In dem Gesetz werde Bezug genommen auf die verfassungsmäßige republikanische Staatsform, so dass das Gesetz gegen jeden Anwendung finde, der gegen die verfassungsmäßige republikanische Staatsform sei. Was die in dem Gesetz enthaltene Todesstrafe betrifft, so habe sich der Minister nur schwer dazu entschlossen, in das Gesetz eine solche Bestimmung aufzunehmen. Das bedeutet aber keine positive grundständige Stellungnahme zu dem Problem der Todesstrafe. Solange sie sie auch in das Gesetz zum Schutz der Republik aufzunehmen, um damit deutlich darzutun, dass die im Gesetz angedeuteten Taten in der Skala der Verbrechenlichkeiten unmittelbar hinter dem schwersten Verbrechen, das wir kennen, hinter dem Mord, einzureihen sind.

Abg. Dr. Düringer (D.-R.) verwies darauf, dass es infolge der Schnelligkeit, mit der das Gesetz zustande kommt, vielleicht möglich gewesen sei, dass die einzelnen Fraktionen miteinander Fühlung nahmen. Deshalb seien Anträge gestellt worden, die sich wiederholten und in verschiedenen Formen dastehen ließen. Die Ausführungen des Reichsjustizministers hätten ihn (Redner) nicht überzeugen können. Eine Verordnung hätte in diesem Falle den gleichen Zweck erfüllt wie ein Gesetz. Aber er möchte der formellen Frage, ob Verordnung oder Gesetz, keine hervorragende Bedeutung beimessen. Im übrigen könne er namens seiner Partei freilich erklären, dass sie den Anträgen des Zentrums im rohen und ganzen durchaus sympathisch gegenüberstehen. Von den Mehrheitssozialdemokraten ist eine große Reihe von Abänderungsanträgen eingereicht worden.

Abg. Dr. Lepsi (Unabh.) erklärte die Definition des Gesetzes nach allen Richtungen hin für zu eng. Eine Demokratie und eine Republik beruhnen nicht auf den verordneten Instanzen, sondern auf den großen Kräften, die sich außerhalb der verordneten Instanzen für Demokratie und Republik einsetzen. Personen, die diese Kräfte repräsentieren, müssten ebenfalls geschützt werden. Der Redner erinnerte beispielhaft an die Gewerkschaften und an die Vertreter der örtlichen Weinbau, die nicht minder als die Minister ein Stück der Demokratie und der Republik seien.

### Der Zeitungsstreik für die sozialistische Presse zu Ende.

Eigner Drucksbericht der Berliner Schriftleitung  
Berlin, 6. Juli. Der Zeitungsstreik ist zu Ende, aber nur für die sozialistischen Blätter, die bürgerlichen werden nicht gedruckt. Der „Vorwärts“ äußert sein „Bedauern“ über das Nichtsein einiger bürgerlicher Presse, besonders seines Teiles von ihr, der mit uns auf dem Boden der Republik steht“ und fügt hinzu: „Wir sagen allen denen, die heute nur gezwungen zu diesem Blatte greifen, dass dieser Zwang unserer Wünschen nicht entspricht.“ Die „Freiheit“ wird in der „Vorwärts“ Druckerei hergestellt.

### Verhandlungen im Zeitungsstreik.

Eigner Drucksbericht der Berliner Schriftleitung  
Berlin, 6. Juli. Im Zeitungsstreik finden heute nochmals beim Reichsarbeitsminister Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt.



verjammelte den Jubilar nebst Familie mit seinen Mitarbeitern zu einer gemeinsamen Feier im Hotel „Zee-Raben“.

**Geschäftsjubiläum.** Die Firma Wilhelm Henning, Agenturgeschäft in Dessau, begeht am 7. Juli ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Sie besteht aus der Hauptstelle mit dem An- und Verkauf von Ritter-, Stadt- und Landhäusern, sowie Verpachtungen und neuerrichtigen mit Haus- und Geschäftsbauunternehmen. Das Betreiben der Firma war stets nur reelle Geschäfte zu machen und die Aufträge direkt zu bearbeiten.

**Handtasche mit wertvollem Inhalt abhandengekommen.** Am Mittwoch, den 28. Juni, in einer Dame eine Handtasche, in der sich ein Geldbörse mit über schwedischen 100-Schwedenskruen und einer schwedischen 10-Kronennote, 400 M. deutsches Gold, ein schwarzes Geldbörse mit mehreren Briefmarken und Kleingeld, ein goldener Klempner, eine Brille, zwei Bleistifte, ein Taschenbuch, ein Rotzettel, verschiedene Schlüssel und ein Paß auf den Namen Seda Rydén befand, abhandengekommen und vermutlich gestohlen worden. Die Geschäftsführer hat für Wiederherstellung der Tasche mit Zuhalt eine Belohnung von 10.000 M. ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen hierzu nimmt die Polizeikriminalpolizei, Schleife 7, 3. Zimmer 210, entgegen.

**Wäscheblech.** Am 20. Juni sind von einem Wäscheblech in Blasewitz sechs weißblaue Herrenhemden, G. B. geschnitten, drei weißblaue Damenhemden mit Spangenbund und auseinanderliegendem Monogramm R. S., ein weiteres Damenhemd mit Spangenbund und rechteckigem Buchstaben L. R. gekauft worden. Ein ähnlicher Diebstahl wurde am 4. Juli in Zschönitz aus einem Tresorplatz ausgeführt. Hier hat der Täter zwei weiße Bettdecken, R. R. und P. geschnitten, ein weisses Tafeltuch, R. S. und zwei Handtücher, G. B. geschnitten, erlangt. Um sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der Wäsche beziehungsweise der Tasche bittet der Kriminalpolizei in Blasewitz.

## Sport.

### Brieftaubenpost.

Der leichte Beifall der Meisterschaften der Brieftauben-Sicher-Bereiche Dresden u. Um. fand am 25. Juni statt. Die Tauben wurden früh in Neustadt (Schleswig-Holstein) aufgelassen. Das Wetter war dort günstig, unterwegs in der Domäne-Gegend und im Brandenburgischen legten aber schwere Stürme und Regengüsse ein, die den Tauben ein Durchstreifen der 50 Kilometer langen Strecke unmöglich machten. Am ersten Tag traf keine Taube hier ein. Montag früh erreichten aber viele in gutem Zustand ihr Ziel. Die erste Taube kommt aus der Hütte des Architekten Karl Kunze, Dresden-N. Am Freitag erhielten: Künze-Dresden 1, 2, 5, Höhe-Dresden 3, 4, Greimann-Weinhölle 6, Simon-Dresden 7, Preuß. Die überwältigte wie die Herkunftsstadt erhielt Kunze, die „Gärtner-Medaille“ sowie die Ehrenurkunde erhielt Göthe, die 2. Verbandsmedaille erhielt Kreimann. Die Beifälle mit den diesjährigen Ausgängen finden im September statt.

### Schach.

Ein internationales Schachturnier veranstaltet der Deutsche Schachklub Teplice-Schönau vom 29. September bis 6. Oktober. Bisher wurden Meister verpflichtet, und zwar die Deutschen Dr. Tarrasch, Teichmann, Spielmann und Rieske, sowie Bogislavoff, Maroczy, Johner, Grünfeld, Reit, Tarraschow und Wolf.

### Weiterlage in Europa am 6. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Stationsname	Windrichtung und Stärke	Temperatur in °C	Windrichtung und Stärke	Temperatur in °C	Windrichtung und Stärke	Temperatur in °C
Borkum	S Regen	+19	2 Billingen	SSO bedeckt	+19	6
Swinemünde SO	Seemitt.	+23	3 Gathenholz	SSO	+19	6
Taranto	SW Windisch +23	0	4 Seestadl.	SSO	+19	6
Norden	SW Windisch +23	0	5 Paris	S Regen	+18	10
Berlin	—	—	6 Wien	NO halbed.	+19	—
Dresden	—	—	7 Stockholm	SW	+18	—
Kronsh. a. M. Sill	bedeckt	+24	8 Copenhagen	SSO	+17	1
München	—	—	9 Stockholm	SSW	+17	—
Bremen	—	—	10 Berlin	bedeckt	+17	—
Duisburg	—	—	11 Brestingtoe	W	+17	—

Die gestern angekündigten Unregelmäßigkeiten im Aufwindverlauf haben verdeckte Gewitterwirken, allerdings nur in mäßiger Stärke, gebracht, ohne bei uns eine Abflucht herbeizuführen. Eine neue für die Jahreszeit ungewöhnlich tiefe Depression ist plötzlich über den britischen Inseln erschienen und ruft im Kanal- und Ärmelgebiet starke südwästliche Winde mit Regenfällen, teilweise Gewittern, hervor. Sie wird wahrscheinlich sowohl in östlicher Richtung weiterziehen und auch und vorauschobend ergiebige Regenfälle mit Abflucht bringen, eingeleitet durch Gewitter. Mit einer längeren Regenperiode ist vorläufig nicht zu rechnen, da auf der Mutterseite der Depression höherer Druck nachzubringen schent.

### Wettermeldungen aus Sachsen vom 6. Juli, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Boran.	Temp.	Wind	Wetter	Von Borlage	Wet.
Dresden	110	746.7	+23.4	SO	3 halbedeckt	6.3	+20.5
Weißer Hirsch	239	722.3	SO	4	heiter	3.5	+27.6
Wahnsdorf *	246	733.6	+23.6	OSO	4 halbedeckt	6.6	+29.6
Görlitzberg	1213	657.8	+19.7	S	5 wolbig	3.8	+21.4
*) Wölbhöhe bei Dresden.							

### Wetter-Aussicht für Freitag den 7. Juli.

Gemitter und Regenfälle mit Abflucht; längere Dauer jedoch nicht wahrscheinlich.

### Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

| Fluß  |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Elbe  | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 | 746.7 |
| Weser | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 | 722.3 |

Sprachwissenschaften haben der jüngeren Gelehrten-Generation auszeichnete Dienste geleistet.

\*<sup>2</sup> Gedächtnis für Max Bruch. Anlässlich des Thüringer Musikfestes wurde in Sonderhausen, wo Max Bruch jahrelang als Kapellmeister genutzt hat, eine Gedächtnisplatte für den Komponisten enthüllt. Die ländlerisch ausgeführte Tafel ist von der Stadt an dem Hause angebracht worden, in dem Max Bruch von 1866 bis 1870 gewohnt hat.

\*<sup>3</sup> Der Verband Deutscher Bühnenkünstler und Bühnenkomponisten, e. V., in Berlin, Ortsgruppe Dresden, hat als Bevollmächtigte zur Erledigung sämtlicher Geschäfte in Dresden die Bühnenkünstler Felix Renker und Oskar Bernhardi, sowie den Bühnenkomponist Rudolf Heigerl ernannt. Die Geschäftsstelle teilt mit, daß das neueste Werk des Verbandsmitgliedes Oskar Bernhardi: „Der flamende Sier“, Komödie in 4 Aufzügen, von Kopenhagen für ganz Skandinavien angekauft wurde.

\*<sup>4</sup> Gerichtsurteil über Missfallenkundgebungen im Theater. Das Schöffengericht Bonn entschied, daß, wie Besoffen, so auch Missfallenkundgebungen im Theater erlaubt seien, und sprach drei junge Leute, die bei der Uraufführung des Schwankes „Verlobte Chemnitzer“ im Stadttheater gefangen undPsiu gerufen hatten, von der Anklage des groben Unfalls frei, ebenso eine Schauspielerin, die die drei dazu angeklagten haben sollte.

\*<sup>5</sup> Deutsche und Belgische Studentenschaft. Auf einer Sitzung in Brüssel hat sich der Vorstand der Belgischen Studentenschaft mit der Frage der Aufnahme steuer und sozialfachlicher Beziehungen zur Deutschen Studentenschaft beschäftigt. Veranlassung hierzu bot die bevorstehende Tagung der Konföderation Internationale des Etudiants in Bruxelles, auf der über die französischen Auseinandersetzungen einzutreten man sich in Brüssel auf nachstehende Entschließung: „Die deutschen Studenten sollen sich verpflichten, die von den deutschen Herren begangenen Verwüstungen und Nähreien sowie das Beweismaterial, das ihnen darüber vorgelegt werden wird, anzuerkennen. Sie sollen sich ferner verpflichten, bei allen Gelegenheiten, insbesondere in der Presse, für die Wiedergutmachung einzutreten. Nur unter diesen Bedingungen, und wenn von der Deutschen Studentenschaft der Beweis der Aufrichtigkeit geliefert worden ist, kann mit den deutschen Studenten über die Wiederaufnahme herzlicher Beziehungen verhandelt werden.“ Diese Entschließung ist bezeichnend für den Geist der Belgischen Studentenschaft. Unserer Ansicht nach, die Deutsche Studentenschaft ihrerseits nicht daran, die Beziehungen zur Belgischen Studentenschaft aufzunehmen, so lange sich in der Belgischen Studentenschaft nicht eine volle Bandlung der Anschauungen geltend macht.

## Börsen- und Handelsteil.

### Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni.

**Erhöhung des Papiergebundelaufes um 22.200 Mill. Mark.** Wie der Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni erscheint lädt, sind diesmal die zum Halbjahresende an die Reichsbank gestellten Ansprüche an Kredite und Zahlungsmittel über jedes vorher erreichte Maß weit hinausgegangen. Die gesamte Kapitalanlage der Bank ist um 18.655,2 Millionen Mark auf 101.244,1 Millionen Mark, die dazugehörige Deckung allein um 10.001,5 Millionen Mark auf 100.877,5 Millionen Mark gewachsen. 185 Millionen Mark auf dieser Steigerung entfallen auf die zunahme der Schatzanweisungsbekleidung der Bank, die überwiegend auf dem Rückgang der im freien Verkehr untergebrachten Schatzanweisungsbeträge zurückzuführen ist. Da die bei der Bank, sowie bei den Reichsbankleihesellschaften ausgenommenen Kreditbeträge zum Teil der Bank auf den Konten der fremden Gelder belassen bleiben, zeigen diese einen Anfang um 7688,5 Millionen Mark auf 1778,7 Millionen Mark.

In Reichsbanknoten und Darlehensklassenscheinen wurden in der letzten Juni-Woche insgesamt 12.200 Millionen Mark neu ausgeben; die leichte Höchststufe — am Quartalschluss Ende März des Jahres — hatte 8406,8 Millionen Mark betragen, in der vierten Juni-Woche des Jahres 1920 und 1921 beliefen sich die Abschüttungen 2066,8 Millionen Mark bzw. 3355 Millionen Mark. Im einzelnen hat sich in der Berichtswoche der Banknoten um 11.276,8 Millionen Mark auf 100.211,8 Millionen Mark, der Kurs auf 100.211,8 Millionen Mark die Darlehensklassenscheine um 10.024,8 Millionen Mark erhöht.

Die Ansprüche an die Darlehensklassen waren ebenfalls beträchtlich. Der Darlehensbestand ist um 4890,8 Millionen Mark auf 10.062,8 Millionen Mark gestiegen, so daß die Darlehensklassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehensklassenscheinen an die Reichsbank abgaben haben. Die Bestände der Bank an solchen Scheinen weisen daher unter Berücksichtigung der erwähnten abgelösten Summe eine Vermehrung auf 14.088,9 Millionen Mark auf.

Die Ansprüche an die Darlehensklassen waren ebenfalls beträchtlich. Der Darlehensbestand ist um 4890,8 Millionen Mark auf 10.062,8 Millionen Mark gestiegen, so daß die Darlehensklassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehensklassenscheinen an die Reichsbank abgaben haben. Die Bestände der Bank an solchen Scheinen weisen daher unter Berücksichtigung der erwähnten abgelösten Summe eine Vermehrung auf 14.088,9 Millionen Mark auf.

\*<sup>6</sup> **Dresdner Schlagwirtschaft am 6. Juli.** Ausrieb: 1. Kinder: a) 11 Schafe, b) 5 Büffeln, c) 15 Kalben und Lämpe; 2. 577 Kühe; 3. 10 Schafe; 4. 10 Schweine; 5. 15 Schafe. Preise im Markt für Lebens- und Schlachtwirtschaft. Für alle Tierarten Preise wie am Montag. Ausnahmepreise über Rotis. Tendenz des Marktes: Langsam, für Schweine schlecht.

### Dresdner Kurse vom 6. Juli.

(Ohne Gewährleistung)

#### Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekenbriefe.

Art.	Verlei.	Verlei.	Art.	Verlei.	Art.	Verlei.	Art.	Verlei.
1. Reichs-A.	186	186	2. Reichs-A.	190	190	3. Reichs-A.	192	192
3. dt. m.	80,50	80,50	4. dt. m.	97,50	97,75	5. dt. m.	95,75	95,75
4. dt. m.	106	105	5. dt. m.	88	89	6. dt. m.	77	77
5. Reichs-A.	77,12	77,12	6. dt. m.	80,25	80	7. dt. m.	88	88
6. Reichs-A.	87,50	87,50	7. dt. m.	95,50	95,50	8. dt. m.	95,10	95,10
7. Reichs-A.	79,50	79,50	8. dt. m.	70,75	73	9. dt. m.	81	81
8. Reichs-A.	63,50	64	9. dt. m.	95,50	95,50	10. dt. m.	90,75	91,50
9. Reichs-A.	95	95	10. dt. m.	102,50	102,50	11. dt. m.	87	87
10. dt. m.	55	55	11. dt. m.	77,25	—	12. dt. m.	87	87
11. dt. m.	55	55	12. dt. m.	67,50	—	13. dt. m. II.	87,50	87,50
12. dt. m.	90	90	13. dt. m. II.	94,50	94,75	14. dt. m. II.	102,50	102
13. dt. m.	45	45	14. dt. m. II.	88,75	—	15. dt. m. II.	92	92
14. dt. m.	73,50	73,50	15. dt. m. II.	93,50	93,50	16. dt. m. II.	92,50</	

## Lotte Robenstreich.

Roman von Erich Ebenstein.  
(3. Fortsetzung.)

Mckenzie konnte nicht vollenden. Lotte hatte ihm mit einem Ruck den Rücken gedreht und lief dem Ausgang des Waldes zu. Mit einem bösen Lächeln sah er ihr nach. Niemals erreichte Lotte das Mälerhäuschen. Im Alter kam ihr Nobilis entgegen. „Lotte — Du?“ Eben wollte ich mich auf die Suche nach Dir machen. Aber was hast Du? Was ist geschehen?“ unterbrach er sich erschrocken. „Sie sah ihn verstört an. „Heinz — Mckenzie ist hier!“ stammelte sie. „Und er hat —“ Anfänglich warf sie sich an seine Brust, wie ein verschreckter Vogel, der Schutz sucht. Dann erzählte sie ihm alles.

Beruhigend strich er über ihr vom Laus zerzautes Haar. „Mein armes Potchen, und das hat Dich so erschreckt? Das dieser Narr warte. Dir eine Liebeserklärung zu machen? Hast Du denn nicht mich? Sei ruhig, wir werden ihn schon auf irgendeine Art loswerden, und um Deine geliebten Spaziergänge sollst Du deshalb nicht kommen. Ich werde Dich ständig begleiten und vor ähnlichen Beleidigungen schützen, ohne Dich deshalb in Deinen Träumereien zu stören. Ist es recht so?“ — „Ja — Du bist so gut, Heinz.“ — „So, nun mache aber wieder ein frohes Gesicht und denke nur nicht weiter an die Sache. Ich wollte Dich eben suchen. Deine Mutter hat berücksichtigt; es ist Besuch da.“

Lotte richtete sich jäh auf. Ihre Wangen überzogen sich mit dunkler Röte, ein Strahl eiliger Freude brach aus ihren Augen. „Wenn Bertie . . . Wer?“ fragte sie atemlos. „Herr von Wiesfeld, Dein Vater!“ — Der Freudentrahl erlosch, die Röte verblieb. Bekommen sollst du Nobilis an. „Willst Du nicht mitkommen, Heinz?“ Bertie, komm mit! Ich — ich mag nicht allein.“ „Nein,“ sagte er sanft, aber ernst. „Es ist das erste Wiedersehen mit Deinem Vater, Lotte, das darf durch die Begleitung eines Dritten, und wäre es auch Dein bester Freund, nicht gehört werden!“

### 19. Kapitel.

Sie konnte kein Herz zu ihm lassen! Von Minute zu Minute hatte Lotte es in diesen letzten zwei Stunden deutlicher gefühlt. So sehr er sich auch Mühe gab, aufzugeben und

wütendlich zu ihr zu sprechen, so deutlich ihr Gerechtigkeitsgefühl ihr auch sagte, daß die Umstände keine einzige Härte rechtfertigten, keine aufrichtige Reue verhindern könnte — sie konnte trotzdem kein Herz zu ihrem Vater fassen. Sein ernstes, gemessenes Wesen, das jahrelange innere Einsamkeit ihm aus zweiter Natur hatte werden lassen, und das er selbst in dieser Stunde vergebens ganz zu unterdrücken suchte, wehte sie wie ein kühler, frischer Hauch an. Und immer stand die Erinnerung, wie er sie unmittelbar nach ihrer Geburt bei Nacht und Nebel aus dem Haus gewiesen hatte, trennend zwischen ihm und ihr.

Er selbst hatte es ihr erzählt, ohne sich zu schämen. Aber die grobmütige Regung, die er im stillen erhaschte, war bei Lotte ausgeblieben. Und als er ihr mit wehmütigem Lächeln ein Bild ihrer Mutter gegeben, das diese ihm einst als Braut geschenkt, und mit bebender Stimme von seiner großen leidenschaftlichen Liebe zu der Toten sprach, da stand vor Lottes Seele immer nur das Bild, wie er die kleine Frau ungehört verdonnert hatte und hatte zu Boden starzen lassen, ohne eine Hand zu regen. Nein, sie konnte ihn nicht lieb haben, wie sie Wiederherstellung geliebt, wie sie Mutter Robenstreich oder Nobilis lieb hatte. Es machte sie innerlich ja ganz unglücklich. Sie hätte so gern den warmen, beruhigenden Ton gefunden, auf dem er gewiß wartete — aber sie fand ihn nicht. Nun stand sie traurig am Fenster des Wohnzimmers und blickte der Staubwolke nach, die in der Ferne hinter seinem Auto die Straße entlang trock und immer kleiner und bläßer wurde.

Eine Hand legte sich sanft auf ihre Schulter. Es war Frau Magdalene. „Nun, Lotte, Du machst ja ein so niedergeschlagenes Gesicht, und ich hoffe, Dich froh und glücklich zu finden.“ Da warf sie sich bitterlich aufschluchzend an der Mutter Brust. „Ich kann nicht, Mutter — ich kann nicht!“ — „Was kannst Du nicht?“ fragte Frau Robenstreich verwundert. „Du lieb haben — meinen Vater! Und ich kann auch nicht an meine Eltern zu mir glauben!“ — „Aber Kind — Lotte!“ — „Nein, Mutter, es ist unmöglich. Wir sind uns fremd — innerlich. Was weiß ich von meinem Leben, was er von dem meinen? Nichts! Neuerlichkeiten bloß — und dann — ich muß immer an meine arme tote Mama denken, wenn ich ihn ansiehe.“

Frau Magdalene war erstaunt erschrocken und auch ein wenig ärgerlich über Lotte. Denn sie hatte Wiesfeld in

diesem letzten Jahre aufrichtig schönen gelernt und war überzeugt gewesen, daß ihm Lottes Herz begeistert zufliegen würde. „Deine Mutter hat ihn aber geradezu leidenschaftlich und selbstergeben geliebt, wie wir aus einem Tagebuch wissen, das Dein Vater erst kürzlich in ihrem Nachlass entdeckte und in das er mir Einblick gestattete.“ — „Und er hat sie für diese Liebe beschimpft, entehrt und geißelt!“ Das war sein Dank!“

Frau Magdalene schwieg. Sie begriff, daß es die unendliche Härte der Jugend war, die verdammt, was sie nicht begreift. Er ist das Alter, das begreifen gelernt hat, wird milde im Kreise. „Du wirst anders urteilen, wenn Du Deinen Vater erst näher kennen und besser verstanden hast, Lotte.“ sagte sie ernst. „Du tust ihm sehr unrecht, wenn Du an seiner Liebe zu Dir zweifelst oder meinst, er könne nur die Neuerlichkeiten Deines Lebens. Er hat in diesem letzten Jahre nur in Dir gelebt. Ich mußte ihm alle Deine Briefe senden und Stundenlang von Dir, Deiner Kindheit und Entwicklung erzählen. Auch mit Berite kann er nicht müde werden, von Dir zu sprechen, und ich glaube, er kennt heute Dein Innentreiben so genau, als wärest Du neben ihm aufgewachsen! Wollte Gott, Du verfluchtest auch das seine kennen zu lernen!“

Einen Monat nach dieser Unterredung wurde Frau Robenstreich durch ein Telegramm nach Graz gerufen. Bei Wiesfeld war ein Kindchen angekommen und Friedel verlangte nach der Mutter. Gleichzeitig erhielten Lotte und ihr Mann eine sehr herzlich gehaltene Einladung von Herrn von Wiesfeld, die Sommermonate auf Wolfsbag zu verbringen. Natürlich nehmen wir an,“ sagte Nobilis. „Es würde ja Deinen Vater ernstlich kränken, wenn Du nicht kämst!“ Lotte schwieg und unterdrückte einen Seufzer. Auf daß jubelnde Glücksgefühl, das sie in der ersten Zeit nach der Heimkehr erfüllt hatte, war längst eine tiefe Melancholie gefolgt, die ihr das Leben grau und eintönig erschien.

Immerhin aufzugehn, dann immer deutlicher und öfter steigen quälende Gedanken in ihr auf, Wolfsbag gleich, die sich verdüstert über die strahlende Blüte ihres Liebesfrühlings breiteten. Was nutzte es, daß Bertie sie liebte und ihr Herz ihm gehörte? War sie denn frei? Könnte sie daran denken, ihm anzugehören? (Fortsetzung folgt.)

## Haar-Messe, Schloßstraße 19, II., heißt Frauenhaare Rohhaar — Kinderhaar Reise zu höchsten Preisen.

### Hans Weisenborn

Weingroßhandlung  
Dresden-N.

Hauptstr. 24. Kontor: Fernspr. 2246.  
Wohnschein: 16106.

### Rich. Maune

Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29.

Spezialfabrik für

### Krankenfahrstühle

Laufschleifweise, Selbstfahrt, Zimmerroll- u. mechan. Rollstühle, Bett- u. Letzstühle, verstellbar, Rückenstütze,

Fahrst.-Tragbahnen, Operat.-u. Untersuchungsstühle.

**Zur Pflege  
des äußeren  
Menschen**

ist tägliches Selbstbrausen Bedingung.  
Meine einfachen, preiswerten Selbstbrause-Applikatoren, -Messer usw., ermöglichen Ihnen dieses bei  
ganz erheblicher Zeit- und  
Geldersparnis.

**Herrfurth's**  
Solinger Stahlwarenfabrik  
und Dampfschleiferei  
Nur Große Brüdergasse 43.

**Büro-  
Austüstungen**

sparen  
Arbeit  
und  
schaffen  
Ordnung!

**A. Weißfloh**  
Bianzendorffstraße 26  
1. Stock



### Die neuesten Fahrradmodelle

6 Schläger der Saison 1922

Wanderer — Brennabor  
Opel — Diamant  
Allright — Avanti

### Schmelzer

Ausstellung: Ziegelstraße 19

Werkstätten: Pillnitzer Str. 50

Keine aufzuhaltende Kaufvorteile:

1) Auswahl unter 50 Modellen der höchstvollenwerteten Weltmarken

2) Allerbülligste Tagespreise nach Original-Katalogen

3) Individuelle, sachverständige Beratung aller Sport- und Kaufinteressen

4) Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen

5) Bekannte Sachgemüse, zuverlässige Be- dienung und Garantieleistung

## Phs.van Ommeren(Hamburg)G.m.b.H.

Fernruf: Merkur 6094 99.

Alsterdamm 10/11.

Börsenstand Pf. 30 n.

### N. Y. K. Nippon Yusen Kaisha

Nach

### OSTASIEN

ab Hamburg

D. „Dakar Maru“

8. Juli

D. „Tottori Maru“

15. Juli

D. „Naples Maru“

1. August

D. „Mito Maru“

15. August

\*D. „Fushimi Maru“

12. August

Anlaufstellen:

Port Said, Colombo, Singapore, Hongkong, Shanghai, Nagasaki, Kobe, Yokohama und in Durchfahrt nach anderen Plätzen Ostasiens.

Phs. van Ommeren (Hamburg) G. m. b. H., Hamburg, Norddeutscher Lloyd, Ostasiat. Fährt, Bremen, Phs. van Ommeren, Rotterdam.

Passagen verfügbar

### Vereinigte Niederländische Schiffsahrts-Gesellschaft

Holland-Britisch Indian Linie.

### Hamburg — Indien

Linie A:

Nach Port Said, Suez, Karachi, Bombay

und in Durchfahrt nach allen Häfen in

Britisch-Indien (Malabar-Küste), im Roten

Meer und Persischen Golf

D. „Hoogkerk“

15. Juli

D. „Koudekerk“

5. August

Linie B:

Nach Port Said, Suez, Colombo, Madras, Rangoon, Calcutta und in Durchfahrt

nach allen übrigen Häfen im Roten

Meer, auf Ceylon, im Britisch-Indianen

(Coromandel-Küste) und Burmah

D. „Hoogkerk“

15. Juli

D. „Koudekerk“

5. August

\*Bei geöffnetem Ladungangebot.

Phs. van Ommeren (Hamburg) G.m.b.H. und Drewes & Focke

Hamburg.

Aenderungen vorbehalten.

Stückentnahmen in Hamburg für alle Linien Schuppen 53

### Holland-Südafrika Linie (Postdampfer-Linie)

Hamburg — Südafrika

Past.-D. „Randfontein“

15. Juli

Past.-D. „Springfontein“

5. Aug.

nach

Walvischbay, Lüderitzbuch

, Kapstadt, Port Elizabeth,

East London, Durban,

Lourenço Marques, Beira

\*Bei geöffnetem Ladungangebot.

Passagen verfügbar



**Gold-,  
Silbergegenstück  
kaufen  
Kern, Gasse 1.**



**KAUFT  
GOLD,  
Schmuckgegenstände  
JEDER ART**



**Kaffee  
- Tee**

wirklich keine Qualitäten,  
kaufen Sie Kaffee hilf in der  
Kaffee-Groß-Rösterei  
**Gehlon**  
Pillnitzer Straße 30.  
Fernruf 13356.



**Reisekoffer**  
Reisekoffer, Uhren, Schüllermappen, Auto-  
holster, Schrankkoffer, Damentaschen  
individuell, ausführung rot, in der  
werkst. Reparaturen, B. Thomas, Lindenstr. Nr. 4.

Beratung, für d. reisekoffer, Telefon:  
Herrn Gembert,  
Dresden, für die übrigen:  
Herrn Helmke, Dresden.

**Schmelzer**  
Ausstellung: Ziegelstraße 19  
Werkstätten: Pillnitzer Str. 50  
Keine aufzuhaltende Kaufvorteile:  
1) Auswahl unter 50 Modellen der höchstvollenwerteten Weltmarken  
2) Allerbülligste Tagespreise nach Original-Katalogen  
3) Individuelle, sachverständige Beratung aller Sport- und Kaufinteressen  
4) Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen  
5) Bekannte Sachgemüse, zuverlässige Be- dienung und Garantieleistung

**Für die Reisezeit:  
Reisedecken  
in allen Arten**  
**W. Metzler**  
Altmarkt.

**Brillanten!!!**  
1 über 2 größere Steine, poliert zu Ohrringen  
und Hörerring, aus Präsentband gegen kostbare  
Stoffe zu kaufen sind. Ggf. Angabe unter  
U. P. 700 Ziffer. b. DL erbitten.

**Brillanten!!!**  
Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,  
und bitte Interessenten, sich meiner handelsgerichtlich  
eingetrag. Firma bedienen zu wollen.  
Strenge Diskretion